

Woche des Grauens verschärft Abstiegsdruck

Der Eilzug Richtung Abstieg aus der 2. Regionalliga Süd fährt für die Böblinger Hockeymänner ungebremst weiter. Die 0:1-Heimniederlage gegen den Nürnberger HTC II hat das Tempo noch einmal verschärft. Vielleicht hilft jetzt die vierwöchige Punktspielpause.

Eine Woche des Grauens liegt hinter der SVB-Mannschaft. Vorigen Sonntag eine 2:3-Niederlage beim Mannheimer HC II, am Himmelfahrt-Feiertag dann ein 1:5 beim TSV Mannheim II und nun auf eigenem Platz noch ein 0:1 gegen Nürnberg. In allen drei Fällen waren die Böblinger Gegner durch den Sieg neuer Tabellenführer in einer an der Spitze umkämpften Liga.

„Es ist immer das gleiche Strickmuster. Wir spielen meist ebenbürtig mit, aber machen viel zu wenig daraus“, klagt SVB-Trainer Sven Merz. Gegen die Bundesligareserve des Nürnberger HTC war es ganz eklatant der Fall. Die Gäste wurden zumindest eine Halbzeit lang voll in der Abwehr beschäftigt, weil die erneut personalgeschwächten Böblinger (zu den länger Verletzten gesellte sich auch noch Carlos Pérez Osuna mit Knieproblemen) den Spielrhythmus bestimmten und fast dauernd den Vorwärtsgang eingelegt hatten. Die erarbeiteten Chancen brachten aber nicht den ersehnten Erfolg. So traf Herbert Gomes schon in der Anfangsphase nach einem hohen Anspiel aus der eigenen Hälfte heraus nur das Außennetz des Gästehauses. Weitere gute Ansätze wurden ebenfalls vertan.

Wie schon in den letzten Partien entwickelte sich die Strafecke zum besonderen Ärgernis des Böblinger Spiels. An der Erfolgslosigkeit bei dieser so torgefährlichen Standardsituation lässt sich die Misere der SVB-Mannschaft wohl am besten festmachen. „Mit einer stabileren Ecke wären unsere Sorgen um den Klassenerhalt längst nicht so groß, wie sie jetzt sind“, ist Sven Merz überzeugt. Gegen Nürnberg hatte Böblingen vier Mal die Gelegenheit, über eine verwandelte Strafecke ein Tor zu erzielen. „Wir haben alles probiert. Direktschuss, Variante, andere Schützen – nichts hat geklappt“, stöhnte Merz am Spielfeldrand.

Der Gipfel der Enttäuschung war, dass aus einer SVB-Ecke sogar die spielentscheidende Szene für den Gegner entstand. Als die Böblinger nach fünf Minuten in der zweiten Halbzeit ihre dritte Ecke nicht im Nürnberger Tor unterbekommen hatten, starteten die Franken einen blitzschnellen Konter. Gegen die aufgerückte SVB-Mannschaft spielte Nürnberg den Schnellangriff so mustergültig aus, dass auch Torwart Bastian Groß keine Chance mehr hatte – 0:1 (41.).

Die wütenden Versuche der Gastgeber, wenigstens noch einen Punkt zu retten, blieben gegen eine massierte Nürnberger Abwehr ohne Erfolg. Bei weiteren Gästekontern hätte eher sogar das 0:2 fallen können. Bastian Groß hielt mit guten Paraden die Hoffnungen der SVB auf einen „lucky punch“ bis in die Schlussminute am Leben. Doch der Spielstand und der gesamte Saisonverlauf (drei Unentschieden, sechs Niederlagen) zerrte sichtlich an den Nerven der Spieler. „Da herrschte große Unruhe auf dem Platz, man haderte mit den Nebenleuten anstatt sie zu unterstützen“, vermisste Sven Merz die mannschaftliche Geschlossenheit.

Die Enttäuschung nach Schlusspfiff war riesig. „Gegen diese Mannschaft hätten wir einfach gewinnen müssen, wir waren das überlegene Team“, sah der Böblinger Trainer keinen übermächtigen Gegner als Sieger vom Platz gehen. Nur noch fünf Spiele bleiben der SVB, um nach zweijähriger Zugehörigkeit zur 2. Regionalliga die Rückkehr in die baden-württembergische Oberliga zu verhindern. Nach der Woche des Grauens hat man jetzt erst einmal Zeit, die Wunden zu lecken und sich neu zu sortieren. Durch die Pfingstpause und eine verlegte Partie geht es für Tabellenschlusslicht Böblingen erst am 13. Juni mit dem Heimspiel gegen Würzburg weiter.

SV Böblingen: B. Groß, Schamal, C. Groß, Deim, Oberle, Scheufele, Held, Kranz, Tanneberger, Tietze, Gomez, Meyer, Schlichtig, M. Panagis

lim